

Zu unserem Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

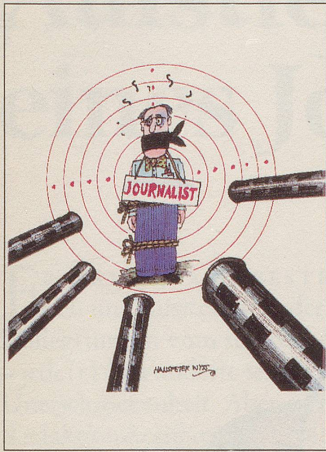
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Es irrt der Journalist, solange er schreibt und spricht», könnten manche Politiker in Abwandlung eines geflügelten Goethe-Wortes stöhnen, wenn sie sich wieder einmal von den Medien verraten, entblösst oder ganz einfach ignoriert fühlen. Also holen sie sich einen PR-Berater, der dosiert, aber gezielt zurückschiesst, oder aber sie setzen via Verwaltungsrat oder Chefredaktor – zumal, wenn sie der eigenen Partei nahestehen – eine liebevollere Behandlung seiner selbst in den Zeitungsspalten durch. Und so kommt es zuweilen vor, dass Journalisten von den Jägern zu Gejagten, von Verachtern zu Geächteten werden. Ein Glück, dass da zumindest nach aussen die Solidarität der Berufskollegen noch spielt: Entweder schlagen sich alle auf die Seite des kritisierten Schreibers, (auch wenn er seine Enthüllungsstory noch so schlecht recherchiert hat). Oder man heult mit den (Politiker-)Wölfen und beklagt, dass es halt immer wieder schwarze Schafe gebe. Und die gehören nun einmal «abserviert», oder?

(Titelblatt: Hanspeter Wyss)



Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner
 Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
 Umbruch: Werner Lippuner
 Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
 Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
 Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.
 Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.
 Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
 Verlag, Druck und Administration:
 E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
 Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 92.– 6 Monate Fr. 50.–
 Europa*: 12 Monate Fr. 106.– 6 Monate Fr. 57.–
 Übersee*: 12 Monate Fr. 139.– 6 Monate Fr. 73.–
 * inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigen-
 verwaltung:

Anzeigenverkauf: Hans Schöbi
 Administration: Sandra Di Benedetto
 Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
 Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse
 romande:

Presse Publicité SA, case postale 290
 1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,
 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10

Inseraten-
 Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen.
 Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

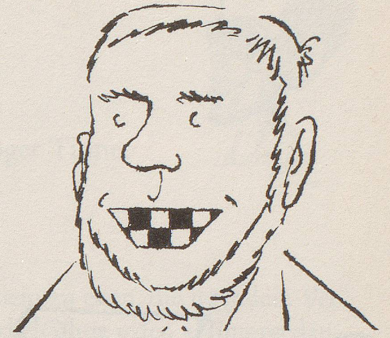
Insertionspreise:

Nach Tarif 1989/1

Bruno Hofer:

Personenschach im Bundeshaus

Das Ganze hat nichts mit Helmut Kohl und seinem Besuch in der Schweiz zu tun, aber in Sachen Personalpolitik steht die Schweiz ihrem nördlichen Nachbarn in nichts nach, auch wenn es hierzulande viel diskreter zu- und hergeht. Neue Leute sind auch in diesen Tagen in allerlei Departementen und Ämtern gesucht. Klar, dass bei diesem Personenschach auch die Medien mitspielen wollen. (Seiten 6/7)



Antonio Frattini:

So werden Sie Journalist(in)!

Man nehme den Bericht einer Nachrichtenagentur, lasse alles Unwichtige weg und reduziere auf das Unwesentlichste. Und schon darf man sich «News-Journalist» nennen. Wie Sie den Aufstieg zum kreativen, zum Secondhand-, ja gar zum Recherchierjournalisten am schnellsten schaffen, erfahren Sie exklusiv im *Nebelspalter*. Natürlich gibt es auch unbequemere Möglichkeiten, etwa ein Universitätsstudium oder eine Journalisten-Schule ... (Seiten 24/25)



Heinz Wildi:

Journalismus ist Schwerarbeit

Täglich den Leserbedürfnissen gerecht zu werden, interessante Storys auszugraben, Persönlichkeiten zu allen (Un-)Zeiten zu befragen und überhaupt zwischen allen Bevölkerungsgruppen zu vermitteln: Journalismus ist wirklich Schwerarbeit, wie Heinz Wildis Blick in den Alltag eines Reporters anschaulich zeigt. (Seiten 36/37)



Roger Tinner:	Aufstieg und Fall eines Journalisten	Seite 5
Iwan Raschle:	Das segensreiche Wirken unserer geschätzten Polit-Pädagogen	Seiten 10/11
René Regenass:	Der tägliche Kampf mit der Prospektflut	Seiten 20/21
Hanspeter Wyss:	So ist's brav!	Seiten 26/27
Ossi Möhr:	Das Weltbild des Journalisten	Seiten 32/33
Frank Feldman:	Lass mich Dampf ablassen, Schatz	Seiten 44/45
Jürg Moser:	Die Vertretungs-Filzokratie	Seiten 54/55